

Neue Informationen aus Palästina, der Politik und dem Verein 20. April 2020

1. Situation in Israel und Palästina

Liebe Mitglieder und Freunde unseres Vereins. Anlässlich der Corona-Pandemie möchten wir Sie über die aktuelle Situation in Israel und Palästina informieren.

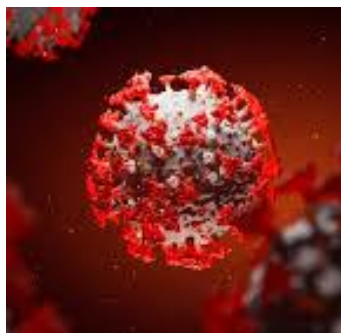
Hier die aktuellen Zahlen der John-Hopkins-Universität

- Israel: 13.654 positiv getestet, 3.872 genesen, 173 verstorben
- Palästina: 449 positiv getestet, 71 genesen, 3 verstorben

Maßnahmen in Israel: Menschen, die von irgendwo auf der Welt nach Israel zurückkehren, müssen ~~Sie~~ die vollständige Isolationsphase abschließen. Internationale Reisende, denen die Einreise nach Israel gestattet ist, werden vom Home Front Command vom Flughafen Ben Gurion zum dafür vorgesehenen Hotel gebracht, um die gesamte Dauer der Isolation abzuschließen.

Alle Menschen mit einer Temperatur von 38 Grad Celsius oder mehr und Atembeschwerden (Husten oder Atemnot) müssen nach dem Absinken des Fiebers zwei Tage zu Hause bleiben, auch wenn sie nicht aus dem Ausland angereist sind oder keinen Kontakt zu einem bestätigten Patienten hatten.

Palästina: Corona löst soziale Katastrophe aus:



Von dramatischen sozialen Zuständen in Palästina berichtet Sr. Bridget Tighe, Direktorin der Caritas Jerusalem. Schon vor der Coronakrise sei die Armutsrage im Westjordanland bei über 40 Prozent und die Arbeitslosenrate bei mehr als 25 Prozent gelegen. Mit dem Lockdown, mit dem die Corona-Pandemie eingedämmt werden soll, sei die Situation für die Bevölkerung nun gänzlich unerträglich geworden.

Das berichtet Tighe in einem Schreiben an die in Linz ansässige „Initiative Christlicher Orient“ (ICO). Nahrungsmittelhilfe für unzählige verarmte Familien, aber auch Hygienepakete seien dringend notwendig, damit sich das Virus gerade bei den armen Bevölkerungsschichten nicht stärker ausbreite.

Die Lage in Bethlehem ist dramatisch Die ersten Wochen des Lockdowns hätten die Menschen noch mithilfe von Solidarität innerhalb der Großfamilien und mithilfe der Kirchen und Moscheen überstanden, aber nun seien alle lokalen Ressourcen erschöpft. Tighe: „Die Familien haben keine Ersparnisse und die Männer können sich aufgrund der Ausgangssperren auch in der Westbank nicht um eine andere Arbeit umsehen.“ Dramatisch sei die Situation etwa in Bethlehem, wo die Bevölkerung fast zur Gänze vom Tourismus lebt, der nun völlig eingebrochen ist.

Nächste Termine

Für den 6.7.20 hatten wir Herrn Dr. Deigendesch zum Vortragsthema „Das Kinderhospital in Bethlehem – inmitten von Leid und Krieg“ eingeladen. Wir versuchen, diesen Termin auf Oktober 2020 zu verlegen.

Für den 15.9.20 haben wir Daoud Nasser eingeladen zu dem Thema: „Daoud Nasser aus Bethlehem – ich weigere mich, Feind zu sein“ Bericht aus seinem Leben im Tent of Nations
Im Moment gehen wir davon aus, dass dieser Termin stattfindet..

AKTUELLE THEMEN:

1. Situation in Israel und Palästina
2. Situation in Talitha Kumi und F.Luth. Schule in Beit Sahour
3. Situation bei Daoud Nassar – Zelt der Völker
4. Spenden-Aufruf
5. Brief an Frau Merkel

2. Situation in Talitha Kumi und Luth. Schule in Beit Sahour

Wenn Matthias Wolf und Georgette Rabadi, die Schulleiter von Talitha Kumi in Beit Jala und der Evangelisch Lutherischen Schule in Beit Sahour in diesen Tagen durch die Gänge ihre Schule gehen, überkommt sie ein mulmiges Gefühl.

Dort wo sich sonst fröhliche Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Schulangestellte tummeln, ist es still und menschenleer.

Die Corona-Krise hat auch Palästina fest im Griff. Bereits am 5. März verhängte die Autonomiebehörde präventiv umfassende Einschränkungen:

- Schulen bleiben bis auf weiteres geschlossen, das öffentliche Leben steht weitgehend still, auch die sonst zahlreichen Touristen fehlen.

Krisenbewältigung ist für die Schulen im Heiligen Land beinahe der Normalzustand. Doch selbst während der letzten Intifada konnte der Schulbetrieb mit Einschränkungen aufrechterhalten werden und somit den Schülerinnen ein Stück Normalität bieten.

Der Unterrichtsausfall wird, wie bei uns, soweit wie möglich durch E-Learning-Angebote kompensiert.

Doch die beiden Schulen bedeuten für ihre Schulfamilien weit mehr als nur Lernen und Zensuren!

Die Schulen bieten palästinensischen Mädchen und Jungen in einem konfliktbeladenen Umfeld einen sicheren Ort, an dem sie sich zu selbstbewussten Persönlichkeiten entwickeln können. Die gesamte pädagogische Arbeit ist auf die Überwindung von Konflikten und Gewalt ausgerichtet. Mädchen und Jungen, Angehörige verschiedener Religionen und Konfessionen lernen in Talitha Kumi und Beit Sahour einen toleranten Umgang auf Augenhöhe. Das großzügige Schulgelände bietet einen geschützten Raum für alle.

Darüber hinaus sind die Schulen ein Ort, an dem sich sogar Vertreter und Vertreterinnen beider Seiten des Nahostkonflikts treffen.

Aufgrund des Notstands bricht vielen Familien die Einkommensquelle weg. Ein soziales Netz wie bei uns gibt es in den palästinensischen Gebieten nicht.

Wer wegen des Notstands nicht arbeiten kann, hat auch kein Einkommen.

Einige Eltern mussten schon um Aufschieb und Nachlass der Schulgebühren bitten.

Und das Gästehaus in Talitha Kumi ist geschlossen und kann keine Einnahmen erwirtschaften.

Laufende Kosten und Gehälter fallen aber trotzdem an. Beide Schulen stehen vor großen finanziellen Herausforderungen.


Und Sie wissen, beide Schulen werden zum großen Teil aus Spendengeldern finanziert, auf die sie nun mehr zu je zuvor angewiesen sind.




Mit Vergnügen zu Hause lernen
in Zeiten von Corona



3. Situation bei Daoud Nassar – Zelt der Völker

Wir haben letzte Woche mit Daoud Nassar telefoniert und uns über die Lage vor Ort und seine Situation informiert. Er berichtet, dass Covid-19 auch in Bethlehem ausgebrochen ist und sich in verschiedenen Städten Palästinas ausbreitet. Sobald der erste Covid-19 Fall festgestellt worden war, erfolgte eine Notstandsverordnung. Die Menschen müssen zu Hause bleiben, die Bewegungsfreiheit ist beschränkt und öffentliche Orte wurden sofort geschlossen, um eine Verbreitung des Virus zu verhindern.

Deshalb ist es nicht leicht von Bethlehem aus zu seinem Weinberg und seinem Friedensprojekt: „Zelt der Völker“ zu gelangen. Die meisten Straßen sind geschlossen und er kann sich nicht frei bewegen. Gerade am Morgen unseres Telefonats war er auf seiner Fahrt zum Weinberg in einem Dorf gestoppt worden, da im Dorf zwei Corona-Fälle festgestellt worden waren. 

BILDUNG UND BEGEGNUNG PALÄSTINA E.V. WIESLOCH


Die Volontäre, die den Weinberg gegen Übergriffe radikaler Siedler schützen und gleichzeitig das Land bearbeiten und bepflanzen, mussten abreisen bzw. mussten ihre Reise und ihren Einsatz absagen. Dabei steht viel dringende Arbeit im Weinberg an und muss wegen der aktuellen Situation verschoben werden. Noch gibt es keine Übergriffe radikaler Siedler auf seinen Weinberg und er hofft, dass dies  lange anhält, wie die Krise dauert.

Für den März und den folgenden Monaten war der Besuch einiger Reisegruppen geplant. Die Familie  gehofft, durch den damit verbundenen Verkauf eigener Produkte und durch  Spenden, die für den Erhalt des Weinberges und für ihren Lebensunterhalt notwendigen Einkünfte zu erzielen. Leider mussten auch diese Reisen annulliert werden. Hieraus ergibt sich einen erheblichen Einbruch der finanziellen Situation der Familie und das gefährdet den Fortbestand des Weinbergs und des privaten Friedensprojekt »Tent of Nations« „Zelt der Völker“.

All diese Sorgen und Nöte kommen zusätzlich auf den fortwährenden politischen, sozialen und wirtschaftlichen Druck, der auf allen Palästinensern lastet, obendrauf. Dennoch hält Daoud Nassar fest an seinem christlichen Glauben und an seinem Grundsatz fest: „Ich weigere mich, Feind zu sein“.






4. Spendenaufruf

Liebe Mitglieder und Freunde, ja wir alle, alle Menschen dieser Welt sind von dieser Pandemie betroffen. Alle müssen leiden, alle müssen Opfer bringen. Manche bü  ihre Gesundheit ein oder verlieren gar ihr Leben.

An schlimmsten leiden die Ärmsten dieser Welt, ob dies im Nahen Osten verbunden ist mit Krieg, Flüchtlingen oder Besatzung, ob dies in Afrika verbunden ist mit Armut und Korruption oder ob es mit den überforderten Gesundheitssystemen in Europa und USA zusammenhängt.

Wir zeigen hier nur die eingeschränkte Sicht auf Palästina. Sollten Sie bereits sein für die beiden Schulen Talitha Kumi oder in Beit Sahour oder für den Weinberg und das „Zelt der Völker“ der Familie Nassar zu spenden, dann nutzen Sie bitte unsere Konto-Nummer IBAN: DE30 6729 2200 0028 3435 07 bei der Volksbank in Wiesloch BIC: GENODE61WIE.

Geben Sie bitte im Verwendungszweck  Ihren Namen, Ihre Adresse an und schreiben Sie dazu, ob Sie die Schulen oder das Friedenprojekt  der  „damit unterstützen möchten.

Wie danken Ihnen für Ihre Unterstützung.

Bitte beachten Sie auf der letzten Seite unseren Brief an Frau Merkel und Herrn Maas

Auf Beschluss der Mitglieder und des Vorstandes erhalten Mitglieder und Interessierte diesen Newsletter. Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, so teilen Sie uns das bitte per E-Mail mit an: info@bubp.de.

Wegen der Dringlichkeit per Mail

17.April 2020

**Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel,
sehr geehrter Herr Außenminister Maas!**

Vom Israelischen Zentrum für Menschenrechte Betselem wurde uns berichtet, dass am Donnerstag Beamte der israelischen Zivilverwaltung mit einer Militäreskorte, einem Bulldozer und zwei mit Kränen ausgerüsteten Lastwagen in das palästinensische Dorf Khirbet Ibziq kamen, um die Gemeindeklinik und Notunterkünfte abzureißen.

Die Gruppe berichtete, dass die israelischen Beamten alles Material beschlagnahmten, was für acht Zelte bestimmt war, für eine Feldklinik und Notunterkünfte für die aus ihren Häusern evakuierten Menschen.

Ein Stromgenerator sowie Vorräte an Sand, Zement und Schlackenblöcken, die für den Boden der Zelte verwendet werden sollten, wurden ebenfalls beschlagnahmt.

Betselem sagt, dass die Dorfbewohner eine Erste-Hilfe-Gemeinschaftsinitiative zur Bewältigung der Covid-19-Krise aufbauen, die große Teile der südlichen Westbank lahmgelegt hat. Bisher gibt es 374 bestätigte Fälle in den palästinensischen Gebieten. (Quelle: John Hopking University)

Wir vom Verein Bildung und Begegnung Palästina e.V., die wir uns schon Jahrzehntlang für die Menschen in Palästina engagieren (vor allem für die Schulen in Beit Sahour und in Talitha Kumi), sind sehr beunruhigt und können nicht verstehen, dass dringend benötigte Hilfsmittel, um sich gegen die sich ausbreitende Pandemie zu schützen, von der israelischen Militärverwaltung beschlagnahmt werden.

Wir bitten Sie herzlich und dringend, intervenieren Sie umgehend und energisch bei der israelischen Regierung gegen dieses Vorgehen, das sich gegen die Menschenrechte und den „gesunden Menschenverstand“ richtet. Der Virus Covid-19 kennt keine israelisch/palästinensische Grenze)

Wirken Sie bitte mit allen Ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln darauf hin, dass die beschlagnahmten Hilfsgüter wieder zurückgegeben werden, damit die Feldklinik und die Notunterkünfte umgehend errichtet werden können.

Mit freundlichen Grüßen
Für den Vereinsvorstand


Günter Schroth

